

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
No. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Ultensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt

Abonnementspreis: Bei hiesiger Post und den Agenten bezogen frei ins Haus monatlich 25 Mark. Anzeigenpreis: Die halbe Seite oder deren Raum 1.50 Mk., die Restzeile 7 Mk. Einzelbetrag bei Abdruck von 10 Zeilen 10 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Bezahlung vorweg ist der Rabatt ebenfalls.

No. 199.

Ultensteig, Samstag den 26. August.

Jahrgang 1922.

## Zum Sonntag.

Wieder fallen sich Spracher, Fruchtböden, Scheunen. Ist es nicht jedes Jahr ein neues Erleben der väterlichen, göttlichen Güte und Barmherzigkeit, daß man Ernte und Herbst halten darf? Gewiß ist ein Unterschied in den Jahrgängen; der heutige Ertrag ist bescheidener als der letztjährige. Man muß natürlich deshalb auch in diesem Jahr alles zusammenhalten. Man kann unmöglich noch an so viele andere denken und dahin und dorthin etwas geben, wie man das in anderen Jahren selbstverständlich tat. Ist das wirklich so? Ist das tatsächlich dein Ernst? Da wäre es dir selbst nicht wohl dabei. Gerade in bescheidenen Jahren lernt man Gottes Güte besonders schätzen. Man ahnt, wie es wäre, wenn Gott seine Hand einmal ganz zurückzöge. Kein, wenn jetzt wieder von da und dort die dir angelopft wird, so gib den Bitten Gehör, wirksames Gehör. Willst du nicht jetzt erst recht zeigen, daß du das Herz auf dem rechten Fleck hast und aus Erfahrung weißt: „Mosen geben armet nicht“?

## Zur Lage.

In Berlin sind zwei Unterhändler der Entente eingetroffen. Ein Franzose und ein Engländer haben bereits mit dem Reichskanzler eingehende Rücksprache genommen über das, was heute im Brennpunkt aller Fragen steht: über die deutschen Reparationen und ihre Erhebung bzw. weitere Ermöglichung durch Gewährung eines Moratoriums. Das Wort Moratorium ist schon oft an unsere Ohren geklungen ohne jedoch greifbare Gestalt anzunehmen. Was man darunter versteht, ist jedem Zeitungsleser klar: einen Aufschub, eine Atempause, einen Waffenstillstand im ewigen Kampfe um die Existenz des deutschen Vaterlandes. Politische Stimmverder haben die Ankunft der beiden Delegierten mit verfrühtem Jubel begrüßt, wir werden bald hören, daß eher eine skeptische Auffassung am Platze gewesen sein wird. Kein verständiger Mensch glaubt heute noch an das Heil, das von der Entente kommen soll.

Der Konflikt mit Bayern scheint nach den neuesten Meldungen nunmehr endgültig beigelegt zu sein. Die Querulbrigkeit dieses Staates hat Deutschland unendlich viel gekostet und viel zu dem enormen Salustasturz beigetragen. Dem Ausland hat sich ein Bild innerer Zerrissenheit, niemand im Lande selbst dachte vielleicht daran — umso deutlicher sollte man die Gegenwirkung schon Bismarck hatte mit dem bayerischen Sturzpunkt zu kämpfen, und es war seinem besonderen diplomatischen Geschick zu verdanken, daß Ludwig II. sich den weitsehenden Plänen des Kanzlers gewogen zeigte. Natürlich verlangte er für seinen Staat die Gewährung von Referendarechten, die dann allerdings teilweise der Revolution und ihren Folgen zum Opfer fielen. Wir haben auch in allerjüngster Zeit einige Beispiele für Konflikte mit Bayern, die immer aufs neue Schaden anrichten bezüglich des deutschen Ansehens jenseits der Grenzpfeile. Nach wie vor müssen wir in Deutschland darauf bedacht sein, in allen unseren Stämmen, dem Feinde eine deutsche Gesamtheit gegenüberstellen zu können und jeden Versuch der Abbröckelung mit eiserner Hand zu verhindern suchen.

Aus Jassand kam die Kunde von Collins Ermordung. Ein Mann mit großen Führereigenschaften ist mit ihm dahingegangen. Hinterläßt er die Kugel. Der türkische Staat verliert mit ihm eine seiner besten und besten Stützen. Sonst ist aus aller Welt kein Ereignis bemerkbar geworden, das allgemeines Interesse beanspruchen dürfte. Der griechisch-türkische Konflikt ist noch immer in der Schwebe, König Konstantin wird sich wohl noch den Wünschen der Entente fügen müssen. Ob Cauder Pascha noch lebt, weiß niemand, man liest hierüber die widersprechendsten Meldungen.

In diesen Tagen soll in Berlin eine Entscheidung fallen, deren Bedeutung von außerordentlicher Tragweite sein wird. Haben wir es in Raucere und Braden mit einsichtigen Männern zu tun, dann kann die Hoffnung auf eine Atempause sich verwirklichen. Wenn nicht, dann treiben wir dem wirtschaftlichen Abgrund ohne Erbarmen mit Bindeseile zu. Wir wehren uns mit Recht dagegen und spüren so recht die Wahrheit des Dichterswortes: „Mensch sein, heißt kämpfen sein!“

## Eine deutliche Antwort an Poincare.

W.B. Berlin, 26. Aug. Von amtlicher Seite wird dem W.B. zu den beiden täglich vom französischen Ministerpräsidenten gehaltenen Reden u. a. mitgeteilt: Der französische Ministerpräsident hat in seiner Rede in Versailles einen Vergleich zwischen der deutschen und der französischen Zahlungs- und Handelsbilanz gezogen mit dem Ziele, nachzuweisen, daß der Sturz der Mark nicht durch die Passivität der deutschen Zahlungs- und Handelsbilanz verursacht sei. In einem Punkte ist dem französischen Ministerpräsidenten recht zu geben: Bis zu dem jetzigen furchtbaren Tiefstand und in diesem schnellen Tempo die Mark zu entwickeln, hätte die Passivität der deutschen Zahlungsbilanz allein nicht ausgereicht. Die letzte Entwertung von 1/150 auf 1/540 des Friedenswerts ist vollends durch die Politik der Drohungen und Retoriken verschuldet. Die deutsche Wirtschaft ist durch den Krieg vollständig erschöpft, und durch den Waffenstillstand sowie den Friedensvertrag aller Mittel beraubt worden, mit denen Auslandszahlungen geleistet werden konnten. Der Friede von Frankfurt hat die französische Wirtschaft ganz intakt gelassen. Und deshalb hat Frankreich damals verhältnismäßig leicht Kriegsschuldigkeiten leisten können. Der Vertrag von Versailles hat aber Deutschland zuerst aller Möglichkeiten zu Auslandszahlungen beraubt und trotzdem die Verpflichtung zu großen Auslandszahlungen auferlegt. Alle Möglichkeiten für Leistungen an das Ausland hat der Vertrag von Versailles vorweggenommen oder unmöglich gemacht, wie die Aufnahme von Krediten, oder sie sind abgelehnt worden wie das wiederholte Angebot zum Aufbau von Nordfrankreich durch deutsche Arbeitskräfte. Der Kredit Frankreichs dagegen ist sowohl 1870 wie jetzt unberührt geblieben. Deutschland aber wird der internationale Kredit verweigert, sowohl von der Bank von England, als auch von der Bankierskommission mit der Begründung, daß der Vertrag von Versailles und das Londoner Ultimatum Deutschland kreditunwürdig gemacht haben.

Die Beweisführung des Herrn Poincare für die Behauptung, daß Deutschland die Entwertung der Mark selbst herbeigeführt habe, ist daher falsch. Wenn man darnach forscht, wer auf der Welt von der Markverschlechterung den eigentlichen Nutzen hat, so findet man nur Frankreich und die französische Industrie. Diese Tatsache erklärt die sonst unverständliche französische Politik. Je mehr die Mark sinkt, desto billiger erhält Frankreich die deutsche Kohle. Für die deutsche Kohle werden heute nur noch 4 bis 5 Goldmark für die Tonne auf Reparationskonten gutgeschrieben. Frankreich erzielt bei einem solchen Preis für sich selbst Milliarden Gewinne aus der deutschen Kohle, die nach den Bestimmungen des Vertrags von Versailles Deutschland nicht gutgeschrieben werden, und es kann trotzdem noch seine Eisenindustrie mit so billiger Kohle versorgen, daß die übrigen Eisenindustrien damit nicht konkurrieren können. Poincare hat weiter behauptet, Deutschland habe im Dezember 1921 an Vorkaufungen und Sachlieferungen erst 4 Milliarden Goldmark geleistet. Diese Behauptung ist vollständig falsch. Die Leistungen Deutschlands bis jetzt betragen zusammen 38 Milliarden Goldmark. Rechnet man dazu noch den Wert der von Deutschland abgetretenen Kredite und den Wert der deutschen Kolonien, so kommt man zu einer Leistung Deutschlands von über 100 Milliarden Goldmark, d. h. zu einem Drittel des ganzen deutschen Nationalvermögens vor dem Krieg.

Poincare hat von neuem den Vorwurf erhoben, daß Deutschland die Kapitalflucht nicht genügend bekämpft habe. Die deutsche Regierung hatte schon von sich aus Maßnahmen gegen die Kapitalflucht getroffen, die bei der jetzigen Lage des Wirtschaftsverkehrs Erfolg erwarten ließen. Sie hat darüber hinaus auf Verlangen der Reparationskommission noch weitere Maßnahmen getroffen und wird noch weitere treffen, obwohl diese kaum einen Erfolg erwarten lassen. Auch aus den Siegerstaaten und auch aus Frankreich ist Kapital nach dem Ausland gegangen, trotz der dort bestehenden Vorschriften. Möge sich Poincare daran erinnern, was kürzlich Sir Robert Borne über diese Frage in seiner Unterhändlerrede geäußert hat: Die einzige tatsächliche und endgültig wirksame Methode, die Kapitalflucht aus Deutschland zu verhindern, ist die, den Kapitalbesitzern genügen Vertrauen auf Deutschland beizubringen, um ihr Kapital dort zu lassen.

Poincare hat in seiner Rede vom 20. August auch erneut die Worte von der Disziplinieren Barbarei der deutschen Truppen aufgenommen. Er hat wieder einmal

gegen die frühere deutsche Regierung den Vorwurf erhoben, daß sie ganz gemeine Verbrechen offiziell ermutigt und aus der Wahrung des Völkerrechts, aus der unmenslichen Behandlung der Zivilbevölkerung in den vom deutschen Heere besetzten Gebieten ein System gemacht habe. Daß Verbrechen gegen das geltende Recht des Krieges vorgekommen sind, wird niemand bestreiten. Aber zu bestreiten ist, daß hierfür die ganze Armeeverantwortung gemacht werden könne. Gegen diese neue Beschimpfung, die das ganze deutsche Volk trifft, müssen wir uns aufs entschiedenste verwahren, auch auf Seiten unserer Gegner ist gesündigt worden und die Fälle von Grausamkeit, von Mißhandlung wehrloser Gefangener, von Plünderungen und Mordtaten, die aus von französischen Truppen bekannt geworden sind, und deren Wahrheit unabweisbar feststeht, sind nicht minder schwer als diejenigen, die man deutschen Soldaten vorwirft. Ob die französische Regierung es sich hat angelegen sein lassen, die französischen Soldaten betreffenden Fälle ebenso aufzuklären und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, wie dies in Deutschland geschehen ist, kann füglich bezweifelt werden. In einem Augenblick, wo alle Kräfte angespannt werden müssen, um den wirtschaftlichen Zusammenbruch nicht nur Deutschlands, sondern auch aller mit ihm in Berührung stehenden Staaten zu verhindern, können solche Reden, wie sie Herr Poincare immer wieder hält, nur Unheil stiften.

## Die Forderungen der Gewerkschaften.

Berlin, 25. Aug.

Das Organ der christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“, bringt heute abend das Programm, das nach dem Beschluß des Ausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes und dessen Vorstand der Reichsregierung überreicht haben. Die Vorschläge gliedern sich:

### a) Währungspolitische Maßnahmen.

1. Es wird der Regierung dringend empfohlen, dem Verband gegenüber fest zu bleiben.
2. Die Unmöglichkeit weiterer Goldzahlungen muß deutscherseits „dokumentiert und propagiert“ werden.
3. Zur Stützung der Währung sollte deutscherseits eine Auslandsanleihe versucht werden. Die Auslandsanleihe dürfte nur zum Zwecke der Beschaffung des wirtschaftlich vertretbaren Devisenbedarfs dienen.
4. Zur Ablenkung der Spekulation und zur Herausbringung der gehamferten Geldbeträge sollte das Reich eine innere wertbeständige Anleihe ausgeben.
5. Durch strenge Nachkontrolle der Devisenkäufe ist der Ankauf von Devisen zu reinen Spekulationszwecken zu unterbinden und zu erschweren.

### b) Finanz- und handelspolitische Maßnahmen.

1. Schnelle Anpassung der Einfuhrzölle an die Devisenlage durch den entsprechenden Goldaufschlag.
2. Beschleunigte Erhöhung der Ausfuhrabgaben nach den Vorschlägen des Reichswirtschaftsrats.
3. Gründliche Erfassung der Börsen- und Spekulationsgewinne.
4. Staffellung der Umsatzsteuer, Erhöhung der Umsatzsteuer für alle Luxus- und nicht lebensnotwendigen Waren, Herabsetzung der Sätze für lebensnotwendige Artikel.
5. Beschleunigte Einziehung der Einkommensteuer bzw. der übrigen infolge verspäteter Veranlagung noch nicht zur Erhebung gelangten Steuern.
6. Einfuhrverbote für Parfümerien, Tebbische, Luxusstoffe, Pelze, Alöre, Spirit, Weine, Rost, Frühlartoffeln, Süßfrüchte, Gemüse, Kaffee und Tabak-Fertigfabrikate. Starke Erdrückung von sonstigen entbehrlichen Genussartikeln.
7. Entschiedene Maßnahmen gegen die steigende hohe Einfuhr von ausländischen Steinföhlen, Zement und Eisen.
8. Entschiedenes Vorgehen gegen schamlo'sen Wucher.

### c) Ernährungspolitische Maßnahmen.

1. Sicherstellung des Bedarfs an Brot und Kartoffeln für die weitesten Volkskreise.
2. Förderung des unmittelbaren Verkehrs zwischen Erzeuger und Verbraucher durch geeignete Maßnahmen. Unterstützung der Bevorratungswirtschaft für Kartoffeln insbesondere durch Zwischentrechte.
3. Einwirkung auf die Gemeinden, um Rechte, die an den Kartoffelabschlüssen rechtzeitig zu heiligen.
4. Höhere Ausmahlung des Getreides.

5. Schärfste Ueberwachung des Viehhandels zur Verhütung von Exporten ins Ausland.
6. Beschränkung der Verbrennung von Kartoffeln, Getreide und Mais auf das Allernotwendigste.
7. Verbot des Verbrauchs von Inlandszucker zur Herstellung von Likören, Konfitüren, Schokoladen.
8. Einwirkung auf die Länder und durch diese auf die Kommunalverwaltungen, Konzessionen auf Wilderhalten und Schlemmerlokale nicht mehr zu erteilen. Nachprüfung der bereits konzessionierten Wilderhalten, Zielen und Schlemmerlokale, insoweit die Inhaber die Vorschriften über Wohnungswesen verletzt haben.

#### d) Transportfragen.

1. Rechtzeitige Bereitstellung der Transportmittel für die Abfuhr der Ernte.
2. Bei Eintreten der Wagenknappheit Durchführung einer Sperre.
3. Schnellste Eindeckung der Eisenbahn mit genügend Kohle.
4. Gewährung von Prämien, die für das Eisenbahnpersonal einen Anreiz bieten.

#### c) Maßnahmen für Produktionssteigerung.

##### a) In der Landwirtschaft:

1. Ausgestaltung der Anfänge einer schon bestehenden Kreditorganisation zur Kreditierung von künstlichen Düngemitteln für die Landwirtschaft auf Grund von Wechseln unter Uebernahme einer gewissen Reichsgarantie.
2. Maßnahmen zur Erhöhung der Stickstoffproduktion.
3. Ausnutzung der heimischen Phosphatvorkommen.
4. Unterstützung des landwirtschaftlichen Hilfswesens.

##### b) In Industrie und Gewerbe:

1. Einwirkung der Regierung auf die deutschen Wirtschaftskreise, die Betriebe sowohl betriebstechnisch wie organisatorisch auf die größtmögliche Leistungsfähigkeit zu bringen.
2. Weiterführung von Verhandlungen mit den in den Schlüsselinstrumenten und im Transportwesen tätigen Arbeitnehmern zwecks Erzielung freiwilliger Ueberarbeit, um den von diesen Betrieben abhängigen Arbeitnehmern die Möglichkeit der vollständigen Ausnutzung der achtstündigen Arbeitszeit zu verschaffen.
3. Vermeidung schematischer Erhöhungen der Eisenbahntarifsätze.

## Neues vom Tage.

### Ein abgelehnter deutscher Gegenvorschlag.

Berlin, 25. Aug. Die „Post“ schreibt: Ein Teil des Geheimnisses, mit dem die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsregierung und den Beauftragten der Wiederherstellungskommission umgeben worden sind, soweit es sich auf eine bereits abgeschlossene Episode bezieht, ist nunmehr gelüftet durch die Mitteilungen, die der Reichskanzler gestern den Vertretern der Gewerkschaften gemacht hat. Man weiß nun, welchen Inhalt der deutsche Vorschlag gehabt hat, der vom Kabinett gutgeheißen und in der gestrigen Unterredung zwischen dem Reichskanzler und den Herren Brabburgh und Maucelere übermittelte worden ist. Die deutsche Regierung hat vorgeschlagen, eine zahlenmäßig noch nicht festgelegte Summe an Zinsen als Pfand für die schnelle Erfüllung der Verbindlichkeiten Deutschlands an Kohlen- und Holzlieferungen zu hinterlegen. In französischen Blättern ist von einer Summe von 50 Millionen Goldmark die Rede gewesen. Dieser Behauptung ist von deutscher amtlicher Stelle widersprochen worden. Es ist dabei die Frage aufgeworfen worden, wer das Geheimnis dieses deutschen Vorschlags vorzeitig preisgegeben hat, trotzdem zwischen beiden Verhandlungsparteien strengstes Stillschweigen vereinbart worden ist. **Brennenvergifter sind wieder einmal am Werk, leider nicht nur bei den Vertretern der deutschen Regierung, sondern auch offenbar bei denen der Wiederherstellungskommission, sowohl bei Brabburgh wie bei Maucelere, deren ehrlicher Wunsch und aufrichtiges Bestreben ist, die Verhandlungen mit einem Uebereinkommen abzuschließen und nicht ohne ein brauchbares Ergebnis nach Paris zurückzukehren.** Der deutsche Vorschlag, der in Paris eher an die Redaktionen gelangte, als er den Herren Brabburgh und Maucelere amtlich übermittelte wurde, ist von den Vertretern der Wiederherstellungskommission gestern abgelehnt worden. Damit wird aber die Aussprache keineswegs abgeschlossen: die Verhandlungen dauern fort. Die beiden Beauftragten des Wiederherstellungsausschusses haben gestern nachmittags längere Zeit mit dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und Staatssekretär a. D. Bergmann verhandelt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß in dieser Unterredung die Grundlage für einen neuen Vorschlag gefunden worden ist, die der Inhalt der weiteren amtlichen Verhandlungen sein soll. Das Reichskabinett hat gestern abend darüber beraten und jene wichtige Entscheidung getroffen, die der Reichskanzler einige Stunden vorher den Vertretern der Gewerkschaften angekündigt hat. Heute vormittag werden die Beauftragten der Wiederherstellungskommission neuerlich beim Reichskanzler erscheinen, um die unterbrochenen Verhandlungen fortzusetzen. Man wird das Ergebnis dieser Besprechungen, die möglicherweise zum Ziele führen, vielleicht aber auch noch nicht die letzten sein werden, abwarten müssen.

### Die amtliche Mitteilung.

Berlin, 25. Aug. Von amtlicher Seite wird folgender Bericht verbreitet: **Offiziellen Besprechungen zwischen Sir John Brabburgh und Maucelere einerseits mit dem Reichskanzler und dem Reichsminister der Finanzen andererseits, die am letzten Montag begonnen hatten, sind heute zu Ende geführt worden und die Vertreter des Entschädigungsausschusses sind nach Paris zurückgekehrt.** Obwohl man nicht sagen kann, daß die Verhandlungen bis jetzt ein positives Ergebnis haben, so sind doch verschiedene Anregungen gegeben und geprüft worden. Die Vertreter des Entschädigungsausschusses glauben jetzt in der Lage zu sein, diesem über die gegenwärtige Lage Deutschlands Auskunft zu geben, was der

Wapuzant ihrer Reise war, und sie über die oben erwähnten Anregungen zu unterrichten.

### Poincares Einschüchterungsversuche.

Genf, 25. Aug. Dem „Matin“ zufolge hat sich Poincare Donnerstag früh über die Berliner Verhandlungen wie folgt geäußert: **„Die Vorschläge, die wir in Berlin machen, sind das Mindestmaß dessen, was wir verlangen können. Ob sie die Deutschen annehmen oder nicht, berührt Frankreich nicht. Wir sind auch auf das Nein vorbereitet und haben alle Maßnahmen getroffen, um unsere Forderungen auch gegen den Willen Deutschlands durchzusetzen.“**

### Veratungen zur Getreideversorgung.

Berlin, 25. Aug. Zu unserer bereits veröffentlichten Nachricht über eine neue Brotpreiserhöhung wird noch bekannt, daß gegenwärtig im Reichsministerium Beratungen zur Sicherung des notwendigen Brotformis gepflogen werden. Infolge der seit Ende Juli in ganz Deutschland herrschenden Regenperiode seien die Ernteaussichten derart ungünstig geworden, daß eine Durchführung des Getreideumlageverfahrens mit Bezug auf die Preisfestsetzung unmöglich erscheint. Neben einer Erhöhung der Umlagepreise wird auch eine starke Inanspruchnahme von Auslandsgetreide nötig werden. Was das bei einem Dollarkurs von rund 2000 bedeutet, bedarf keiner weiteren Erörterung. Ohne Brotpreiserhöhung wird es nicht abgehen. Wenn auch in dieser Beziehung noch keine Beschlüsse vorliegen, rechnet man doch bereits für das erste Drittel des neuen Erntjahres mit einer 100prozentigen Erhöhung des heurigen Preises des Marktbrottes. Die zuständigen Stellen suchen angelegentlich nach einem Ausweg, um die Brotpreisverteuerung wenigstens einigermaßen erträglich zu gestalten. Sie werden dabei auch das unverantwortliche Beginnen der Streikführer in den jetzt wieder das Land beunruhigenden unerhörten Landarbeiterstreiks ins Auge zu fassen haben, die verächtelt haben, daß außerordentliche Getreidemengen infolge des Streiks erheblichen Schaden erlitten.

### Das amtliche Communiqué über die Verhandlungen Berlin-München.

Berlin, 25. Aug. Nunmehr veröffentlicht auch die Reichsregierung ihrerseits zu den beschlossenen Vereinbarungen mit Berlin und München über die Frage der Abänderung des Schutzgesetzes ein amtliches Communiqué, in dem auf die bereits bekannten Einzelheiten des Abkommens näher Bezug genommen wird. Zum Schluß drückt die Reichsregierung die Hoffnung aus, daß eine Wiederholung solcher Erschütterungen für die Zukunft erspart bleiben möge.

### Aufhebung der Sequestrierung der deutschen Güter.

Paris, 25. Aug. Man meldet aus Straßburg, daß heute ein offizielles Communiqué der Regierung die Aufhebung der Sequestrierung auf die deutschen Güter, die kürzlich beschlossen wurde, auf den 25. August bekannt geben soll. Es sehe, wie das „Echo de Paris“ in Straßburg meldet, fest, daß die Regierung der Forderung auf Aufhebung nachgeben mußte, die besonders von den Handelskammern Straßburg, Colmar und Mülhausen mit äußerster Energie gefordert wurde. Alle diese Handelskammern hätten heftig gegen diese Maßnahme protestiert, die die wirtschaftlichen Interessen im Elsaß schwer geschädigt hätte. Gleichzeitig melden Straßburger Blätter, daß elsässische Deputierte die Regierung in dieser Frage in kurzer Zeit interpellieren werden. Es wird ebenfalls in diesem Zusammenhang aus Straßburg gemeldet, daß die französische Regierung und das Generalkommissariat über die Frage der Sanktionen gegen die Deutschen im Elsaß in ihren Meinungen auseinander gingen und daß das Generalkommissariat diese Maßnahme nicht beantwortet habe.

### Die Lieferungen aus dem lothringischen Erzbecken.

Paris, 25. Aug. Der „Matin“ meldet, daß nach den Statistiken, die kürzlich bekanntgegeben wurden, das lothringische Erzbecken in den ersten Monaten von 1922 4528455 Tonnen Eisenerz in einem Gesamtwerte von 99 Millionen Franken, gegen 2666424 Tonnen mit einem Werte von 61 Millionen Franken in den ersten Monaten von 1921 ausgeführt habe. Der lothringische Export sei vom letzten Jahr zu diesem nach Deutschland gestiegen, nach Belgien sei er ungefähr gleich geblieben.

### Französische „Hilfe“ für Oesterreich.

Paris, 25. Aug. Der „Temps“ bringt heute hinsichtlich der Hilfsaktion für Oesterreich Vorschläge, die wenig geeignet sein dürften, für das in Wien herrschende Elend sofort Hilfe zu bringen. Der „Temps“ schlägt vor, daß die Alliierten zunächst in der Hauptstadt gemeinsam für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen hätten und daß dann weiterhin die Alliierten die von Oesterreich geschuldeten Reparationsverpflichtungen streichen könnten. Das dürfte heißen, daß eine an und für sich schon illusorisch gewordene Forderung von 500 Millionen Goldkronen erlassen werde, deren erste Rate sowieso erst nach einer Frist von 20 Jahren fällig würde.

### England in französischer Gefolgschaft.

Berlin, 25. Aug. Einem Haager Telegramm zufolge hat nach einer Meldung des „Manchester Guardian“-Korrespondenten in Berlin Brabburgh während der gegenwärtigen Verhandlungen zwar Zweifel an der Möglichkeit einer Ruhrbesetzung zum Ausdruck gebracht, aber zugleich mitgeteilt, daß England keine Maßnahmen treffen werde, um die Besetzung des Ruhrgebiets zu verhindern.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 26. August 1922.

**Bezirksverein der nichtberufsmäßigen Ortssteuerbeamten.** Am Donnerstag, 24. August waren die Ortssteuerbeamten des Bezirks im der Traube zu Nagold beisammen, um sich über die Lage in geschäftlicher und finanzieller Beziehung zu besprechen. Der Vorsitzende, Herr von Gillingen, begrüßte die anwesenden 20 Vereinsmitglieder und Kollege Köhler von Sulz erbatte Bericht über die am 26. März ds. Jrs. in Stuttgart abgehaltene Landesversammlung. Aus den gestrigen Verhandlungen ist zu entnehmen, daß die allmähliche Abschaffung der Ortssteuerämter beschlossene Sache ist und daß sich die Steuerpflichtigen nach und nach an den direkten Verkehr mit dem Finanzamt zu gewöhnen haben. Mit dem Tod oder mit Kündigung des Ortssteuerbeamten gilt auch das Amt als der Vergangenheit angehörig, das nicht neu besetzt wird. Mit Wirkung vom 1. April 1921 ab erhalten aber die noch im Dienst befindlichen Beamten für die ihnen verbleibenden Geschäfte die gesamten Steuererträge für Reichs- und Landessteuerverwaltung, d. h. für Aufnahme der Umsatzsteuererklärungen und für den Einzug der Umsatz-, Reichs- und Landessteuererträge eine Belohnung nach dem Zeitarbeitsvertrag aus der 6. Stufe der Versicherungsgruppe V für Angestellte nach Maßgabe ihrer Inanspruchnahme gegenüber einem Vollbeschäftigten unter Ausschluß der Kinderzuschläge und ohne Aussicht auf Berücksichtigung. Da aber der Reichsfinanzminister die vorgeschlagene Neuregelung dieser Entlohnungsart noch nicht endgültig genehmigt hat, erfolgen an die Beamten auf Anweisung des Landesfinanzamts entsprechende Vorschusszahlungen. Kein Stand wird, wenn er seine Arbeit verrichtet hat, so lange auf die ihm gebührende Belohnung warten müssen, wie die Ortssteuerbeamten, welche während mit ihrem Steuereinzug und den Aufnahmen der Umsatzsteuererklärungen kein ansehnliches Geschäft zu verrichten haben. Die Versammlung hat den Vorsitzenden beauftragt, das Finanzamt zu ersuchen, sobald die Vorschusszahlungen in vollem Betrag nach den Beschlüssen des Landesfinanzamts an alle Beamten unverzüglich zur Auszahlung anzuweisen. Beanstandet wurden aus dem Schoß der Versammlung, die nicht mehr zeitgemäßen Abzüge der Alpenfondäre. Nach Regelung der neuen Besoldungsordnung soll das Finanzministerium vom Verband aus angegangen werden, bis zu einem gewissen Betrag die Gehaltsabzüge anzuhängen. Den Schluß der Verhandlung bildete noch ein Bericht des Vorsitzenden über das rege Leben in den einzelnen Bezirksvereinen, landauf, landab und über die in letzter Zeit erfolgten Neuanordnungen und Zusammenschlüsse. Neben dem Verbandsbeitrag von 5 Mk., wurde für die Bezirksvereinsmitglieder ein Jahresbeitrag zugunsten der Bezirkskassen von 2 Mk. festgesetzt. Mögen die neuen Bemühungen des Bezirks- und Landesvorstands um die Sache der n. b. m. O. B. und zugleich auch im Interesse der Steuerpflichtigen von Erfolg sein. An.

**\* Freundesfest, 25. August. (Unfall.)** Der Monteur Otto Spingler in Fimo Gleuser, Installationsgeschäft, fiel heute morgen von einem elektrischen Masten herunter und erlitt eine Gehirnerschütterung. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

**Stuttgart, 25. Aug. (Zur Verlegung des Waisenhauses.)** In der Frage der Verlegung des Stuttgarter Waisenhauses ist in der letzten Zeit von manchen Seiten, auch in der Presse, auf die ehemaligen Klostergebäude in Wiblingen bei Ulm, in denen zur Zeit eine Batterie der Reichswehr untergebracht ist, als eine besonders geeignete Lösung hingewiesen worden. Dagegen erfahren wir von zuständiger Seite, daß eine Verlegung der Garnison Wiblingen nach Ulm nicht in Frage kommt und auch von der Gemeinde Wiblingen hiergegen entschiedener Einspruch eingelegt worden ist.

**Esslingen, 25. Aug. (Verbrannt.)** Die zwölfjährige Tochter des Zimmermanns August Müller in Vertheim ist dadurch verunglückt, daß beim Herausheben eines Heusens vom Herd ihre Kleider Feuer fingen. Mit brennenden Kleidern sprang das Mädchen auf die Straße, wo Nachbarn schnell die Flamme erstickten. Das Mädchen, dessen Mutter auf dem Felde war, trug schwere Brandwunden davon.

**Tübingen, 25. Aug. (Kinderheim.)** Neben dem Tropengenerationsheim wurde dieser Tage ein Kinderheim für tropenranke Kinder während der Sommermonate eröffnet, um das Tropenheim etwas zu entlasten. Es ist Platz geschaffen für 35 Kinder und zwei Schwestern. In Anwesenheit von Dr. Paul Veitler-Stuttgart fand die feierliche Eröffnung statt. Professor D. Burster hielt die Weiherede mit einem Rückblick auf das Entstehen des Tropengenerationsheims. Das Kinderheim steht unter der Leitung der Ärzte Prof. Dr. Olap und Dr. Puppenbauer.

### Handel und Verkehr.

Zollkurs am 25. August: 1847.68.

**Stuttgarter Börse, 25. Aug.** Die Festigkeit hielt auch heute an beiden Märkten weiter an. Bankaktien waren fest. Bankanstalt plus 30, Hypothekendarlehen plus 30, Notendank plus 21, Brauereien ebenfalls fest. Brauhaus Ravensburg plus 20, Esslinger Brauerei plus 4, Kettenmeyer plus 50, Rottweiler Pfauen behauptet. Wulle plus 30, Daimler minus 5, Feinmechanik plus 210, Hohner plus 475, Jungbans plus 60, Laupheimer Werkzeug minus 50, Esslinger Maschinen plus 55, Koffer Maschinen plus 51, Weingarten plus 100, Redarfulmer Fahrzeug plus 110, Spinnereien lebhaft umgesetzt. Baumwolle Erlangen plus 200, Kolb u. Schüle plus 75. Anfin wurden mit 1600 notiert. Sektellerei Waghheim 950, Stuttgarter Bädermühle 901, Rön-Rottweiler 1210.

**Döberdorf, 24. August. (Viehmarkt.)** Der Markt war schwach besahren: mit 30 Ochsen, 30 Kühen, 31 Kalbinnen und 56 Stück Jungvieh, zusammen 148 Stück gegen 418 Stück des vorausgegangenen Marktes. Von Preisen wären zu nennen: ein 7 Monate altes Stierle wurde mit 19 000 Mk., ein 1 1/2-jähriger mit 29 000 Mk., ein Paar größere mit 85 000 Mk. bezahlt, Jungvieh überhaupt zu 17-20 000 Mk. abgesetzt, trüchtige Kalbinnen zu 53 000, 80 000 und mehr, sogar zu 100 000 Mk. Rube erzielten Preise bis zu 75 000 Mk. Ohne besondere Zufuhr war auch der Schweinemarkt, der rasch ausverkauft war. Ein Milchschwein wurde mit 3000, 4000 bis 5000 Mk. bezahlt. Ein geringes mit 1900 Mk. Die Preise erschienen gegen den letzten Markt gedrückt. Der Pferdemarkt war mit 29 Stück besahren. Für ein 1/2-jähriges Fohlen wurden 47 000 Mk. verlangt. Schlachtpferde wurden um 13 bis 20 000 Mk. gehandelt. Im Bezirk stand ein Paar schöne Pferde zu Preise von 300 000 Mk. Der Krämermarkt erreichte trotz eines immerhin lebhaften Besuches keine größere Bedeutung.

### Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Die Niedergeschlagenheit und der Pessimismus, die gegenwärtig fast das ganze deutsche Volk beherrschen, finden ihren Ausdruck auch an der Börse. Man deutet die Aussichten unserer Finanz- und Währungsverhältnisse ungünstiger denn je zuvor. Es herrscht nunmehr auf der ganzen Linie eine gewisse Katastrophenspannung. Wer in der glücklichen Lage ist, ausländische Zahlungsmittel zu besitzen, hält sie fest für die Zeiten allergrößter Not. In der Geschäftswelt bürgert sich schon nach österreichischem Vorbilde die Gewissenhaftigkeit ein, alle irgendwie verfügbaren Reserven und entbehrlichen Gewinne in Devisen anzulegen, um sie der weiteren Entwertung zu entziehen. Die Umsätze am inländischen Devisenmarkt sind augenblicklich minimal, da eben jedes Angebot fehlt. Sie entsprechen nicht entfernt dem tatsächlichen Devisenbedarf der deutschen Wirtschaft. Nur so kann man sich die katastrophale Steigerung der Devisen erklären, wozu natürlich die jeden Tag niedriger werdende Bewertung der Mark in New York das übrige beiträgt.

Die alle Erwartung weit hinter sich lassende Entwicklung der Devisenkurse blieb natürlich nicht ohne Einwirkung auf den Effektenmarkt. Ausländische Renten, Kolonial- und Anleihenpapiere folgten der Devisenbewegung fast automatisch. Aber auch der Markt der inländischen Dividendenpapiere gewann von Tag zu Tag ein festeres Gebräde. Das Publikum erteilt Verkaufsbefehle nur noch in wenigen Ausnahmefällen und bei hoher Umkehrung. Andererseits suchen aber alle irgendwie verfügbaren Gelder Anlage in guten Effekten. Die Devisen haben bereits einen Stand erreicht, der die große Masse des Publikums vom Erwerb abhält. Die Effektenkurse stehen man allgemein noch als niedrig an, zumal ihre Steigerungsfähigkeit allenthalben an neuer Straßenschildern erkennbar wird. Zum Schluß

der Woche trat die Spekulation der Aktien auf allen Gebieten hervor, sodaß Kurssteigerungen bis zu 250 Prozent während einer Börse nicht zu den Seltenheiten gehörten.

Die Produktentkörfe waren während der ganzen Woche sehr fest. Die Nachfragen konnten meist nicht befriedigt werden. Weizen fand bei Mühlen und nach der Provinz, Roggen zu Umlagezwecken Unterkunft. Für neue Gerste waren Kaffeebohnen und Nährmittelfabriken Abnehmer. Mais richtete sich in seinem Preisstand nach den Devisen. Raufutter konnte leicht seinen Besitzer wechseln. Die letzten Frankfurter Notizen lauteten für Weizen 3100, Roggen 2500, Sommerernte (Braugerste) 2750, Haber 2650, Mais 2600, Weizenmehl Spezial 0,4150, Roggenmehl 3100 alles pro 50 Kg.

Rohhäute und Felle sind weiterhin außerordentlich fest. Auf der am 21. August stattfindenden Leipziger Auktion des thüringischen Gezeiles wurden pro Pfund Rindshaut mit Kopf 332 Mk., für Kalbfelle ohne Kopf 300 bis 372 je nach Gewicht bezahlt. Die Mannheimer Auktion vom 21. August erzielte für Rinderhäute von 50-59 Pfund 225-233, von 60-79 Pfund 231 bis 236, für Kalbfelle 352-398 Mk. pro Pfund ohne Kopf. Auch am Eisenmarkt wurden die Preise letzter Tage erhöht. Formeisen wurde auf 3210 Mk., Bandblech auf 3670 Mk., Grobblech auf 3650 Mk. pro 100 Kg. bahnfrei ab Mannheim erhöht.

Der Metallmarkt bildet dasselbe Bild wie der Devisenmarkt. Silber kostete zuletzt 36 000 Mk., Raffinadekupfer 420, Zinn 1040, Zink 190, Blei 150 Mk. pro Kg. Gold pro Gramm 990 Mk., Platin 3300 Mk.

### Letzte Nachrichten.

#### Ein neuer deutscher Vorschlag über die Holz- und Kohlenlieferungen.

**WTB. Berlin, 26. August.** Wie die Morgenblätter berichten, soll gestern Nachmittag nach eingehenden Beratungen den Vertretern der Reparationskommission in Form eines Memorandums ein neuer deutscher Vorschlag unterbreitet worden sein, in dem gesagt wird, daß die deutsche Regierung bereit wäre, die im Friedensvertrag Deutschland auferlegten Holz- und Kohlenlieferungen dadurch sicherzustellen, daß sie mit den deutschen Holz- und Kohlenlieferanten bzw. Produzenten feste Lieferungsverträge abschließen, in denen die im geschäftlichen Verkehr üblichen Sicherungen zu berücksichtigen wären.

#### Der Ernst der wirtschaftlichen Lage.

**WTB. Berlin, 26. August.** Nach einem Münchener Telegramm des „Z-Blatts“ hat Ministerpräsident Graf Berchthold in einem Schreiben die Minister auf den Ernst der wirtschaftlichen Lage hingewiesen. In aller nächster Zeit sollen die durch diese Lage bedingten Maßnahmen nach vorhergehender Erörterung im Ministerrat zum Gegenstand einer Aussprache mit den Vertretern der Spitzenorganisationen

der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher gemacht werden.

#### Gegen die fremden Valutakäufer.

**WTB. Karlsruhe, 25. August.** Da das Band von fremden Valutakäufern überschwennt wird, wurden die Bezirksämter und Gendarmerie und die Bürgerwehrcorps angewiesen, gegen Reisende, bei denen der Verdacht unzulässiger Einreise, insbesondere auch über das besetzte Gebiet vorliegt, sofort polizeilich vorzugehen und die gerichtliche Verfolgung der Ausländer herbeizuführen. Außerdem werden die Bezirksämter derartige Ausländer aus Baden ausweisen.

#### Eine Richtigstellung.

**WTB. Berlin, 25. Aug.** Wie der „Matin“ meldet, soll der Reichskanzler dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel erklärt haben, der Anschluß Österreichs an Deutschland sei nur noch eine Frage von Tagen. Diese Äußerung ist nie gefallen. Die vom „Intransigent“ daran geknüpften Folgerungen sind mäßige Mutmaßungen.

#### Allianzen.

**WTB. Marienbad, 26. August. (Tschekow. Pressebureau.)** Ministerpräsident Pafitsch und Ministerpräsident Dr. Benesch hatten heute hier eine Besprechung. Die Beratungen dauerten den ganzen Tag. Es wurden alle Fragen der internationalen Politik und insbesondere diejenigen, die die beiden Länder betreffen, durchberaten. Die Regierungschef der beiden Länder stellten die völlige Uebereinstimmung ihrer Ansichten fest. Schließlich berieten sie über die Frage der Allianzen zwischen den beiden Ländern. Auf Grund einer allgemeinen Uebereinstimmung der Ansichten vernehten und ergänzten sie den früheren Allianzvertrag. Neben den politischen Vereinbarungen kamen die Ministerpräsidenten dahin überein, daß neue Maßnahmen in wirtschaftlichen, finanziellen und Handelsangelegenheiten zur Befestigung der Lage der beiden Länder getroffen werden.

#### Schwerer Unfallsfall.

**WTB. Bishy, 26. August.** Das Automobil, in dem sich der niederländische Konsul in Paris Rosenbay mit seiner Gattin und einer anderen Dame befand, erlitt bei Bishy einen Unfall. Die Insassen wurden zum Teil schwer verletzt. Die mitfahrende Dame ist bereits ihren Verletzungen erlegen. Das Befinden der Frau Rosenbay ist sehr ernst.

#### Wirtschaftliches Wetter.

Da jenseits des Kanals neue Störungen aufgetreten sind, ist bei westlichen und südwestlichen Luftströmungen für Montag und Dienstag zunächst noch die Fortdauer des bewölkten, mäßig kühlen Wetters mit vereinzelten Regenschauern in Aussicht zu nehmen.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bahl.

## Bekanntmachung.

Infolge der durch die Geldentwertung hervorgerufenen außerordentlichen Steigerung sämtlicher Betriebskosten sind wir leider nicht in der Lage, die für August voraussichtlich genannten Strompreise von Mk. 10.— und 9.— zu halten. Dieselben betragen vielmehr für Licht Mk. 14.— für Kraft „ 12.— für 1 KWSt.

Nach Lage der Dinge können die Strompreise nicht mehr zum Voraus, sondern erst am Ende eines Monats berechnet und festgesetzt werden. Der Strompreis für September kann daher erst am Ende des Monats bekannt gegeben werden.

Wie in den Vorjahren, so ist auch heuer das **Dreschen mit Benzinmotoren** für andere Leute gestattet. Die Gebühr wird allmonatlich festgesetzt und es beträgt diese im August Mk. 2.— für eine Garbe. Wer ohne Erlaubnis für fremde Leute seinen Motor benützt, macht sich strafbar und wir werden solche Verfehlungen der Staatsanwaltschaft anzeigen. Jede Stromhinterziehung muß auf die Allgemeinheit umgelegt werden und es hat also jeder Abnehmer das größte Interesse, daß der bezogene Strom auch bezahlt wird.

Den **Herren Ortsvorstehern** geben wir noch bekannt, daß die **seitherige Dreschordnung** auch für dieses Jahr gilt, und bitten wir im Interesse einer einwandfreien Stromversorgung um deren frühe Durchführung.

Station Leinach, den 25. Aug. 1922.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk Leinach-Station (G. E. L.)

## Brennholz-Kreisäge

mit verschiebbarem Tisch

hat zu verkaufen

H. Schürle, Altensteig.



### Pfalzgrafenweiler.

Am nächsten Donnerstag den 31. August findet hier ein

## Rindvieh- und Schweine-Markt

statt, wozu Einladung ergeht.



Gemeinderat.

In noch günstigen Preisen erhalten Sie:

**Vorlauf-Sesamöl, Cichorie, Rohrzucker** (zum Einmachen) **Süßstoff, Waschseife, Seifenpulver, Bodenwäse, Eierwaren, Kaffeemischungen usw.**

in der

**Löwendrogerie Gebr. Benz**  
Regold und Ebhausen.

## Radf. Verein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Bannerweihe in Wart. Abfahrt präzis 1/2 12 Uhr vom Lokal aus.



Der Vorstand.

Altensteig.

3-400 Liter

## Most

hat zu verkaufen

Fr. Bühler.

Altensteig.

## Besten Feldrüben-Samen Prima Saat-Senffamen zur Nachfaat

ferner

nene Pfälzer Speisezwiebel

empfiehlt billigst

## Fritz Bühler jr.

G. B. S. Nachfolger.

Inserate haben in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.



Unserer werthen Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß wir uns trotz der großen Warenknappheit und den enormen Preisen noch sehr günstig mit kleineren Posten eindecken konnten; es empfiehlt sich daher bei Bedarf um rasche Eindeckung, da neue Ware wesentlich teurer zu stehen kommt. Wir empfehlen:

**für Herren: Velour- (Plüsch-), Haar-, Filz- und Sport-Hüte, z. T. mit Kl. Fühlern, moderne Formen**  
Nähren, Cravatten aller Art  
Sonn- und Berlagsmäntel  
Sommerjuppen, blaue Juppen  
gestrickte Westen für Herbst u. Winter, Westengürtel  
Wickelgamaschen  
Dauerwäsche  
Kostümandenhüte  
Spazierstöcke (Reerrohr)

**für Damen: Kostüm-Röcke, neueste Nachart, moderne Farben**  
fertige moderne Kleider f. Sommer  
Hemden, Weinleider, W'Zellen,  
Unterröcke (weiß)  
Blusen (Reubelten)

**Handtaschen** Schürzen  
Corsetten

**ferner: Handarbeitsstoff (Albafstoff) vom Stück, Handarbeiten**  
Baumwolltuch weiß  
Damas  
Bettdeckenstoff weiß und farbig  
Kleiderstoffe  
Bettteppiche  
Schirme

**Klöppelspizen** Strickwolle (wied nur 2 Strang = 100. Gramm weiße abgegeben)

**Wandbilder, Wandspiegel, Kaffeeservice, Rauchservice, Einmach- und Endbäckstülfer, Porzellan (Feston), Teller, Küchengeräte, Holzgalerien, Wachsstuche, Armleibde.**

**Kaufhaus**  
**Willibald Rittel, Nagold**

**Freie Maler- und Gipser-Innung**  
des Bezirks Nagold.

Am Sonntag, den 27. August 1922, nachmittags 1/2 1 Uhr findet im Gasth. z. Schwan in Wildberg eine

**Vollversammlung**

statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorsitzende.

**Bergebung von Grab- und Maurer-Arbeiten**

zur Erbauung einer Wasserleitung. Die hierzu nötigen Unterlagen können bei Herrn Werkmeister Wilh. Benz, Nagold, Gatterbacherstraße, eingesehen werden, wo auch die Angebote bis Montag Abend 6 Uhr einzureichen sind.

**Oelsamen-Lohnschlägerei.**

Ich nehme wieder täglich gute luftgetrocknete Oelsaaten jeder Art zum Schlagen an. Ganz besonders mache ich wieder auf mein rühmlichst bekanntes

**Raffiniertes Speiserepsöl**

aufmerksam, dem nach dem seitherigen Verfahren bekanntlich der herbe Beigeschmack dauernd und vollkommen genommen ist.

Neben einer guten Ausbeute sichere ich bei mäßiger Berechnung ein erstklassiges und bis auf den letzten Tropfen klares Oel zu.

Ebenso auch kaufe ich wieder guten luftgetrockneten Rejs und Lein in großen und kleinen Posten zu höchsten Tagespreisen.

**Alfred Reclam, Nagold**

Fernspr. 101 Hauptbahnhof.

Auf 1. Oktober 22 (ober Fröhjahr 23) wird ein

**Mädchen**

womöglich nicht unter 17 Jahren, in das Stadtpfarrhaus Bünnigheim O.A. Besigheim zu kleiner Familie gesucht für Haus- u. Gartenarbeit. Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Zu erfragen im Pfarrhaus Spielberg.

**Schubronn.**

Verkaufe zwei



Halb-panner sowie eine

**Renmaschine.**

Anzusehen Sonntag vorm. 9-11 Uhr.

Wilhelm Proß.

**Gefunden**

ein Handtäschlein unterhalb Döselbronn.

Joh. Seeger, Beuren.

Braune Hühner-Haublin hat sich

**verlaufen.**

Mitteilung erbeten an R. Schürle, Altensteig.

300 Liter

**Most**

hat zu verkaufen wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Nutze dein-Herdfeuer!**

**Sauerkraut mit Erbsenbrei**

Gewürz-Fleisch dabei. Ist ein wunderbares Essen! Beim Bereiten nicht vergessen: Zeit und Kohlen spart Du viel. Nimmst zur Wäsche Du Persil!

Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



**Geschäfts-Empfehlung.**

Allen werthen Geschäftsfreunden von hier und auswärts die ergebene Mitteilung, daß ich das seither unter der Firma Frig Moser betriebene

**Zigarren-Spezialgeschäft**

(Freudenstädterstraße)

übernommen habe.

Durch ein reichhaltiges, gut sortiertes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und sämtlichen Rauch-Gebrauchsgegenständen ist es mir möglich, selbst dem verwöhntesten Feinschmecker etwas Gutes zu billigsten Preisen zu bieten.

Mit der Bitte, das dem bisherigen Geschäftsinhaber, Herrn Frig Moser hier, entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, empfehle ich mich

Nagold, 23. Aug. 1922.

hochachtungsvoll Ernst Lang.

Unter Bezugnahme auf meine Geschäftsübergabe an H. Ernst Lang hier bitte ich meine w. Kundschaft, für deren Wohlwollen ich hiermit bestens danke, auch meinem Nachfolger treu bleiben zu wollen.

Hochachtungsvoll Frig Moser.

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
TELEFON NR 46  
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten,  
Drillinge,  
Pirsch- und Scheibenbüchsen  
Revolver u. Mehrladepistolen,  
Gewehre,  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen,  
allerlei Munition.

Rucksäcke, Isoliertaschen, Jagdstöcke, Gamaschen,  
Jagdgeschosse, Wildschütz, Niederjäger, Feldbesteck,  
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!

Solide Arbeit!

Altensteig.  
**Alteisen**  
und  
**Metall**

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

**Paul Wallraff.**

**Inte-**  
**Garbenbänder**

empfehlen

**Jakob Hauselmann**  
Simmersfeld.

Bestellungen auf

**Weißkalk**

nimmt bis nächsten Mittwoch entgegen

**S. Sautter, Biegler**  
Roßfelden.

**Gesangbücher**

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buchh.**  
Altensteig.

Zwei prächtige

**Anfichtskarten**

VOM

**Kriegerdenkmal**

sind sofort erschienen und zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**  
Altensteig.

**Kirchliche Nachrichten.**

11. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 27. August. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt über 2. Kor. 5, 1-10 von der christlichen Lebenshoffnung. Lieb 545, 584. Nachher Kindergottesdienst in Gruppen. 1/2 9 Uhr Christenlehre mit den Schwestern. Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, den 27. August vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch, den 30. August abends 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung.

**Kirn & Hanselmann**  
Landmaschinenhaus Schwarzwald  
Freudenstadt, Büro Rappenstr. 21, Fernspr. 166  
Lager in Freudenstadt, Eutingen, Simmersfeld  
Verschiedene Reparaturwerkstätten.

Stiften- und Breitreder, Klaseiber, Putzmühlen  
**Schrot-Mahlmühlen**  
jeder Größe und Art  
Gemeinde- und Genossenschaftsmühlen  
Fatterschnelder, Kreissägen, Jauchepumpen, Zentrifugen, Butterfässer  
Obstmühlen, Obstpressen  
Getreidemäher, Grasmäher, Heuwender, Pflanderachen, Sämaschinen, Kartoffelerntemaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Walzen  
Kartoffeldämpfer, Sensendengelapparate, Sackheberkarren  
Vorgelege, Transmissionen, Ersatzteile, Holzschleiben.

Altensteig.  
Ein gutes

**Arbeits-Pferd**

verkauft

**Daniel Luz.**

Güßche, einfache und bessere

**Photographie-Rahmen**

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buchhandlung in Altensteig.**

